



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

13. Jenner/ was am achten Tag deß Fests der Königen zu thun

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

tiger Weis gestrafft und ermahnet/ und auß  
Eitelkeit und Hochmuth deine Sach wöl-  
len gut machen. 11. Daß du müßige/ vergeß-  
liche/ unnötige/ unnütze Wort geredt/ und  
mit still geschwiegen / wan du zu schweigen  
schuldig warest. 12. Daß du andere vom Bö-  
sen wan du schuldig warest / oder Gelegen-  
heit hättest/ nit abgemahnet/ oder andere in  
ihrer Unschuld nit verthätiget.

Wan du diese deine Sünd beweinet/ be-  
reuet / und durch die Verdiensten der Jung  
und Wort des Herrn Jesu umb Verzeu-  
nung gebetten; als dan begehre/ daß er deine  
Zung und dein Reden zur Vollkommenheit  
befürdere ; welche in dem bestehet / daß du  
Gott in allen Zuständen lobest und dankest/  
allzeit redest was wahr ist/ mit deinem Nach-  
sten lieblich und freundlich sprechest.

Endlich opffere deine Zung und deine  
Wort dem Herrn Jesu / und vereinige sie  
mit seinen Worten.

**Kurzer Inhalt des Lebens der  
heiligen Martyrer Satyri und  
Arcadii.**

Dem H. Satyro thät man das Haupt  
ab schlagen darumb/ dieweil er im vorü-  
ber gehen das Zeichen des H. Creuzes ma-  
chen/ ein Götzenbild anblasen / und also zu  
Norden fallen und Staub machen thäte.

Der H. Arcadius edel von Geschlecht/  
wurd in Barbaria dermassen gepeiniget/  
daß er an seinem Leib so viel Marter auß-  
stund / so viel Glieder er am selbigen hätte.  
Anfänglich fürchtete er/ und verbarg sich vor  
den Verfolgern. Dieweil er aber sahe / daß  
man ihn mit Fleiß suchte / stellte er sich selb-  
sten gehertzt vor den Richter / die Marter zu  
leyden/ welche man ihm allgemach anthäte/  
damit er desto mehr zu leyden hätte. Man  
thäte ihm die Finger an den Händen/ die Ze-

hen an den Füssen/ ein Gleich nach dem an-  
dern/ und also am ganzen Leib ein Glied nach  
dem andern abharven / dergestalt daß er im  
Blut gleichsam schwimmen / und langsam  
sterben mußte.

Was hierauf zu lehren / kanstu selber  
wohl erkennen.

**Der 13. Tag im Jenner.**

**N**eben der Betrachtung für den 20. Tag  
in der vierzigtagigen Andacht / hastu  
den 2. Tag des Fests der H. drey Königen/  
und under andern Heiligen den H. Leontium  
und Godesfridum zu verehren.

Was anfänglich den Artikel des Glau-  
bens/ in welchem du dich heut üben sollst/ an-  
langt. so hastu erstlich deinen Glauben in dem  
zu üben / daß die Gerechten in grosser Ehr/  
Freyd und Herrlichkeit ; und hergegen die  
Unfrommen und Gottlosen ewig verworf-  
fen und verdambt seyn werden ; oder aber  
daß für die Außerwählten im Himmel/ wel-  
che man allhie auff Erden schuldig zu vereh-  
ren/ und als Fürsprecher bey Gott anzuruf-  
fen/ allerley Ehr/ Freyd und Lust/ in der Höl-  
len aber zur Straff der Verdambten ewige  
Pein und Quaal bereit sey. Item daß die  
Gerechten/ welche allhie in dieser Welt ihre  
Sünd noch nit wohl abgüßet/ im Jeggewir  
völlig gnug thun werden. In allen diesen  
Stücken halte dich wie du im vorigen sie-  
benden Tag gelehret worden.

Zum 2. Neben der gemeinen Aufopffe-  
rung hastu insonderheit dein ganz Wesen  
und alles was an dir ist/ Christo auffzuopf-  
feren: opffere ihm über einen hauff alles was  
du hast/ deine Seel mit allen ihren geistlichen  
und leiblichen Kräften/ deinen Leib mit allen  
seinen Sinnen/ Gebärden/ Bewegungen  
und wünsche von Herzen/ daß gleich wie der  
Leib und die Seel des Menschens durch die

Aaa 3 Mensch-

erfren

II  
I



Menschwerdung Christi erhöhet; also auch beyde Christo auffaepffert / geheiligt / und zu seiner Ehr gebraucht werden.

**Kurzer Beariff des Lebens des  
H. Leontii Bischoffs / und des  
H. Godefridi Beichtigers.**

**D**er H. Leontius war Bischoff zu Cäsarea in Cappadocien / da er dan auch im Frieden entschlief. Er verthätigte die Kirch Gottes tapffer wider die Arrianer / zur Zeit des Käyfers Constantii. Item wider die Heyden under dem Käyser Licinio. Als er gen Nicaea auff die allgemeine Versammlung der Väter und Vorsteher der Kirchen reiste / nahm er seinen Weg durch Nacianz und tauffte den Vatter des H. Gregorii Nacianzeni.

Der H. Godefridus war auß Königlichem Geblüt / ein tapfferer Soldat und Oberster. Er hielt die Soldaten ein vom raubē und stehlen / und sagte / das solches anders nichts wäre als Dieberey und Rauberey der Obersten. Er wurd mit seinem Ehemahl eins / die Welt zu verlassen. Darauff sie sich in ein Frauen-Closter begab / aber erbawte ein Kloster (in einer Festung welche er zu verwahren hatte) für den Orden des H. Norberti / und nachdem er all sein Gut an gemeltes Kloster gegeben / begab er sich selbst mit seinem Bruder darin / ungeachtet das einer auß seinen nechsten Bettern starck darwider / und solches auff alle Weis verhin derte. Er führte ein so strenges Leben / das er mehr weinete als affe. Er sahe in seinem Todt wie ihm die H. Engel entgegen kamen: als er die Wort / welche man bey den Sterbenden zu betten pflegt / (O ihr Heiligen Gottes / O ihr Engel / und was weiter folgt) gesagt / redete er sich selbst an / und sprach: gehe du selbst den H. Engeln und Auserwöhlten ent-

gegen. Nach seinem Todt im Jahr 1043 schiene er seiner Mutter mit einem hellen und glanzenden Noek bekleidet / und die Krone auff seinem Haupte.

Was hierauf zu lehren / samstlich wohl erkennen. Verehret den H. Leontium als einen Bischoff / und den H. Godefridum als einen Beichtiger.

**Der 14. Tag im Jema.**

**N**eben der Betrachtung für den zwanzigsten Tag der vierzigstigen Andacht hastu das Fest der heiligen Hilarii und Felices.

1. Der H. Hilarius war auß Gallischland gebürtig / von edlen und frommen Eltern; Er verheyrahte sich / und bekam eine Tochter / ehe das er sich bekehren ließ / durch stätiges Lesen der H. Schrift / he; dan diereil er zuvor in den fernsten und natürlicheren weltlichen Wissen wohl erfahret / und großen Lust zu lesen so pflegte er auch die Schrift mit großer Zu durchlesen / und der selben nachzugehen. Nach der Zeit wurd er zum Bischoff von Poitiers erwöhlet; widersetzte sich gegen den Arrianern / also das er vom Kaiser Constantio in Phrygiam in die Landt verschickt wurde / und vier Jahre lang verlöbete. Er machte und beschickte an den Ort zwölf Bücher zur Vertheidigung der H. Dreyfaltigkeit: als er sich nach bey einer Versammlung der Väter und Vorsteher der Kirchen / welche durch Anordnung des Kaisers zu Seleucia in Asia zu dem Ende funde / wurd er von den Vorsteher Väter erwöhlet / das er hin gehen sollte / und berichten was in der Versammlung beschlossen wäre. Er that öffentlich vor dem Käyser anbieten / das er den Arrianern disputiren / und für sich